

KEYNOTE



Melanie Niekant ist selbstständige Marketing- und Kommunikationsberaterin mit mehr als 20 Jahren Erfahrung auf Unternehmens- und Agenturseite. Bei Coca-Cola war sie national und international für die Planung und Umsetzung von Kampagnen verantwortlich und gestaltete Prozesse mit, die unterschiedliche Teams und Kompetenzen zusammenbrachten. Heute berät sie Start-ups und etablierte Unternehmen, lehrt Strategische Planung und Innovation an der HTW Berlin und führt Teams und Kundenprojekte im Social-Media-

Agenturalltag. In ihrer Keynote „Netzwerke als lernende Systeme“ gibt sie ihre Perspektive darauf weiter, warum aus Austausch, unterschiedlichen Erfahrungen und gemeinsamem Lernen bessere Ideen, tragfähige Lösungen und echte Netz-Werte entstehen können.

Kommentar



Jacob Sylvester Bilabel leitete von Ende 2023 bis zum Abschluss des Projekts im August 2026 die zentrale Green Culture Anlaufstelle des Bundes. 2020 initiierte er das von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) geförderte Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien, das heute über 50 der wichtigsten Kultureinrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz vereint. Als Teil eines Konsortiums entwickelte er 2023 zudem die bundeseinheitlichen, kulturspezifischen Klimabilanzierungsstandards KBK & KBK+ sowie das dazugehörige kostenfreie Tool der Kulturministerkonferenz.

Bereits 2009 gründete Bilabel die paneuropäische Green Music Initiative (GMI), die mehr als 350 Festivals und 500 Veranstaltungsorte in Europa vernetzt und sich als Innovations- und Forschungsagentur für nachhaltige Entwicklungen in der Musik- und Veranstaltungsbranche etabliert hat. Seit 2016 bringt er seine Expertise in zahlreiche nationale und europäische Initiativen ein.

PANEL 1: NETZWERKE IN DER PRAXIS



Dr. Helena Lischka ist seit 2023 Leiterin der Strategischen Standortentwicklung und Referentin des Vorstands der Stiftung Zollverein. In dieser Funktion gestaltet sie die Weiterentwicklung des UNESCO-Welterbes Zollverein zu einem zukunftsorientierten Ort der Innovation und Transformation. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Standortstrategie, Transformation, Bildung sowie Nachhaltigkeit und Inklusion. Zuvor war sie unter anderem mehrere Jahre in Forschung und Lehre sowie der Kulturwirtschaft tätig.

Sie ist studierte Ostasienwissenschaftlerin und wurde in Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Unternehmensverantwortung promoviert.



Dr. Christiane Müller studierte Archäologie und Medienwissenschaften an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 2012 leitet sie das Industriemuseum Lauf. Das Museum im denkmalgeschützten Ensemble versteht sich als Ort der Wissensvermittlung, aber auch als gesellschaftliche Plattform für Austausch, Teilhabe und Diskussion.

Als Gründungsmitglied und stellvertretende Vorsitzende der Industriekulturregion Nordbayern (INO e.V.) engagiert sich Christiane Müller für die Erforschung, Sichtbarmachung und Weiterentwicklung des industriellen Erbes Nordbayerns. Der 2023 gegründete Verein vereint heute rund 50 Mitglieder, darunter zahlreiche Museen und weitere Akteure der Industriekultur.

Innerhalb der INO koordiniert sie die Arbeitsgruppe Sammlung. Im Mittelpunkt stehen dabei die stärkere Vernetzung der beteiligten Einrichtungen, die gegenseitige Unterstützung sowie die Entwicklung einer überregionalen Sammlungsstrategie für das industriekulturelle Erbe der Region.



Dr. Helen Wagner hat Geschichte, Philosophie und Public History in Münster, Berlin und Amsterdam studiert und anschließend als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Duisburg-Essen und Erlangen-Nürnberg gearbeitet. 2021 wurde sie mit einer Studie zum Zusammenhang von Strukturwandel und Geschichtskultur im Ruhrgebiet promoviert. Seit 2023 ist sie Teil des Teams Industriekultur beim Regionalverband Ruhr und übernimmt Lehraufträge an der Ruhr-Universität Bochum und der Universität Duisburg-Essen.

PANEL 2: NETZWERK-KOMMUNIKATION INTERN/EXTERN



Kay-Hermann Hörster studierte Geschichte, Politik sowie Vergleichende Kultur- und Religionswissenschaften in Gießen und Marburg. Er erwarb einen B.A. in Geschichte (Arbeit zur Modeindustrie im Getto Lodz im Rahmen des Projekts „Glanz und Grauen“ am LVR-Industriemuseum) sowie den M.A. in „Geschichte der internationalen Politik“ (Studie zur Indien-Ausstellung 1881/82 im Berliner Kunstgewerbemuseum).

Seit 2005 ist er im Kultur- und Regionalmanagement tätig. Von 2015 bis 2021 verantwortete er das Projektmanagement „Industriekultur Mittelhessen“ beim Regionalmanagement Mittelhessen. Seit 2021 leitet er die „Route der Industriekultur Rhein-Main“ bei der KulturRegion FrankfurtRheinMain gGmbH, wo er im Juni 2025 zum Prokuristen bestellt wurde.

2024 berief ihn die Frankfurter Kulturdezernentin in den Fachbeirat des Geschichts-orts Adlerwerke. Hörster ist Sprecher der Fachgruppe „Industriekultur und Wirtschaft“ beim BIKD. Zudem gehört er dem Arbeitskreis „Zeitgeschichte in Hessen“ an und ist ehrenamtlicher Sprecher des Landesnetzwerks der Kulturfördervereine in Hessen.



Rhea Buckesfeld studierte Geschichte an der Universität Bayreuth und befindet sich aktuell in ihrem Masterstudium Public History an der Ruhr-Universität Bochum. Seit April 2025 ist sie Speakerin der ERIH Young Professionals und möchte dort die junge Generation ermutigen, aktiv die Industriekultur mitzugestalten.

Erste Erfahrungen hat sie in ihrer Arbeit im Besucherzentrum Ruhr auf der Zeche Zollverein und im Umspannwerk Recklinghausen gewinnen können. Seit 2024 arbeitet sie als studentische Mitarbeiterin beim Regionalverband Ruhr im Team Industriekultur und kümmert sich unter anderem um verschiedene Bildungsprojekte.



Lilli Förster verantwortet Strategie und Kommunikation beim Forum Rathenau e.V., das in der Strukturwandelregion Mitteldeutschland Industriekultur und Transformation zusammendenkt. Sie wirkt an der Entwicklung des Kraftwerks Zschornowitz mit – einst das größte Braunkohlekraftwerk der Welt – und begleitet die Zusammenarbeit mit den Kraftwerkssenior:innen, deren Erfahrungswissen für die Vermittlung des Ortes erschlossen wird. Zum Forum Rathenau gehören außerdem die Projekte „Reallabor ZEKIWA Zeit“ und „Zukunftsschmiede Industriekultur. Jugend gestaltet Wandel,“ beide im Kontext des New European Bauhaus.

Ehrenamtlich gibt sie Social Media-Workshops für Vereine und Initiativen und unterstützt sie darin, ihre Themen selbst erzählbar zu machen. Ihre Promotion in Kunstphilosophie und Ästhetik steht kurz vor dem Abschluss.

PANEL 3: NETZ-WERTE UND ZIELE



Fridtjof Florian Dossin ist Industriedenkmalpfleger und Dozent an der Bauhaus-Universität Weimar, wo er im DFG-Graduiertenkolleg „Identität und Erbe“ und den BMBF-Projekten „Vogtlandpioniere“ und „Stadtwnde“ arbeitete. Er absolvierte ein Bachelorstudium Urbanistik an der Bauhaus-Universität Weimar sowie ein Masterstudium Denkmalpflege / Heritage Sciences an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Darüber hinaus engagiert er sich für die Erhaltung und Aktivierung brachgefallener Bestandsgebäude, unter anderem als Initiator des Kulturzentrums TRAFO in Jena, dem Getreidespeicher in Oßmannstedt oder der Strickerei Schröer in Apolda. Dafür ist er in mehreren Netzwerken aktiv, darunter den LeerGut-Agenten der IBA Thüringen, dem Bundesverband Industriekultur Deutschland oder dem Netzwerk Neulandgewinner. 2021 gründete er mit anderen Alumni das Institut für Graue Energie e.V. – ein gemeinnütziger Verein, der sich neuen Potentialen in industriell geprägten Landschaften widmet.



Ulla Kux ist Vorständin der Stiftung Pfefferwerk, mit dem Pfefferberg als denkmalgeschütztem Schauplatz der Industriekultur. Sie ist studierte Dipl.-Politologin und lebt seit 1988 in Berlin. Ab 1999 war sie für die Aktion Sühnezeichen und dann die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ tätig. Sie verantwortete Projekte und Förderprogramme zur zivilgesellschaftlichen Bildung und Bearbeitung von Erfahrungen kollektiver Gewalt, insbesondere des Nationalsozialismus, aber ebenso in migrationsgesellschaftlicher Sicht.

Von 2005 bis 2007 nebenberuflich Ausbildung zur Systemischen Organisationsberaterin; anschließend Beratungstätigkeit. Ab 2019 war sie im Engagementsektor tätig, u.a. als Leiterin des Deutschen Engagementpreises, angesiedelt beim Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Ulla Kux hat großes Interesse an demokratischer Partizipation, am Zupacken und Selbstorganisation, die Wirtschaftlichkeit umfasst. Für sie ist „Geschichte die Gewordenheit der Verhältnisse.“



Carsten Debes studierte Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung. Abschluss als Diplom-Ingenieur, verliehen durch die Technische Universität München (2002), Abschluss als Bachelor of Science, verliehen durch die Königliche Veterinär- und Landwirtschaftsuniversität Kopenhagen (1999).

2002–2005 war er selbstständiger Landschaftsplaner. Seit 2005 war er Projektleiter für europäische Kooperation bei verschiedenen öffentlichen Einrichtungen in

Sachsen: InduCCI (Interreg Central Europe) für die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft CWE mbH, InduCult2.0, Shift-X und ReSource (Interreg Central Europe) für den Landkreis Zwickau und READY (Interreg CADSES) für die Stadt Oelsnitz/Erzgebirge. Seit Juni 2024 arbeitet Carsten Debes am IfL in Leipzig.

RESÜMEE



Dr. Julia Ackerschott ist Geschäftsführerin des Bundesverbands Industriekultur Deutschland e. V. (BIKD) und leitet seit August 2025 dessen Geschäftsstelle. Als Kulturmanagerin verbindet sie wissenschaftliche Expertise mit langjähriger Erfahrung in der Zusammenarbeit von Kultur, Politik und Verwaltung. Sie war unter anderem als Senior-Beraterin bei KULTUREXPERTEN Dr. Scheytt GmbH in den Bereichen Strategie und Kulturimmobilien tätig. Ihre berufliche Laufbahn ist geprägt von der Zusammenarbeit mit Museen, Theatern, Bibliotheken,

Verbänden und ehrenamtlich Engagierten. Sie studierte Germanistik und Rechtswissenschaften in Bonn und promovierte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Im BIKD setzt sie sich für die bundesweite Vernetzung der Akteurinnen und Akteure sowie für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Industriekultur ein.



Prof. Joseph Hoppe Studium der Geschichte, Pädagogik und Historischen Anthropologie in Marburg und Berlin. Lektor und Programmleitung in verschiedenen Verlagen. Seit 1984 am Deutschen Technikmuseum Berlin, Kurator und Projektleiter zahlreicher Ausstellungen zur Kulturgeschichte der Technik. 2008-2020 Vize-Direktor des Technikmuseums und Leiter des wissenschaftlichen Dienstes. Lehrtätigkeiten an der HU Berlin, zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge zur Historie von Berliner Industriekultur, Mediengeschichte sowie allgemeiner Museumspraxis.

Seit 2011 in Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mitbegründer und Aufbau des Kompetenzhubs Berliner Zentrum Industriekultur (bzi). Leitung des bzi zusammen mit Prof. Dr. Haffner (HTW Berlin). Seit 2025 Mitglied im erweiterten Vorstand des Bundesverband Industriekultur Deutschland BIKD.